

MUS - Falter



November 2003

Zum Titelbild



Der G5 ist überall schön
Photo: Werner Widmer

Inhalt

Falter 11/2003

- 🍏 Editorial
- 🍏 Interna
- 🍏 Humor
- 🍏 Kolumne
- 🍏 Software
- 🍏 Hardware
- 🍏 Spiele
- 🍏 Hot-Spots
- 🍏 LocalTalks
- 🍏 Letzte News

Macintosh Users Switzerland

Postfach, 8023 Zürich

E-Mail: falter@mus.ch

[Http://www.mus.ch](http://www.mus.ch)

Editorial

Wer sagt denn, dass die Goldgräberstimmung auf den virtuellen Pfaden des Internets vorbei ist? Natürlich, die grossen fetten Gewinne sind definitiv vorbei, die Blase ist geplatzt. Es hat einige Wenige gegeben, welche wirklich den Gewinn in Cash mitnehmen konnten, und noch mehr, welchen der Gewinn wie eine Fata Morgana in der Ferne verschwand. Aber wie in den alten Goldgräberzeiten kommen nach den Funden von grossen Goldvorkommen die vielen Personen, welche auch von diesem Reichtum profitieren wollen. Einerseits ehrliche hart arbeitende Goldsucher, andererseits Personen, welche auf den Buckeln der Erstgenannten schnelles Geld machen wollen.

Anders lässt sich wohl die jetzige Mailflut mit dubiosen Angeboten oder auch kriminellen Inhalten nicht erklären. Die Anbieter finden immer wieder einen Weg, um Spam-Filter zu umgehen und uns ungefragt die dümmsten Mails zukommen zu lassen. Als Beispiel: Am Ende meiner dreiwöchigen Ferien hatte ich über 600 Mails in meiner Box. Davon etwa 340 Mails als reine Werbemails. Mittlerweile gibt es Crèmen und Pillen für fast alles. Der neuste Schrei sind Pflästerchen, wie wir es aus der Antitabakwerbung kennen. In den Mails wird sogar mit den Worten „Die Tabakentwöhnungspflaster funktionieren, warum sollen unsere dies nicht?“ hingewiesen. Mittlerweile gibt es Pflästerchen zum Vergrössern oder Verkleinern, für alles, was uns am Körper so nicht passt, wie es uns die Natur mitgegeben hat. Pflästerchen fürs Gemüt, zum Fröhlichsein, gegen Depressionen. Pflästerchen gegen jedes Leiden und für die Intelligenz. Intelligenz? Kann eigentlich nicht sein, denn sonst würde ja das ganze schöne Geschäft flöten gehen, wenn die

Konsumenten/die Konsumentinnen plötzlich erkennen würde, dass sie über den Tisch gezogen werden.

Es gab ein parallel Beispiel: Ein Buch mit dem Titel „Wie werde ich Millionär.“ Zusammengefasst könnte ich dies so umschreiben: „Durch Sie, lieber Käufer und Käuferin, bin ich zum Millionär geworden, weil Sie so dumm waren, das Buch zu kaufen!“ Cool, nicht!

Jedenfalls können die Anbieter mit der Verschwiegenheit der KäuferInnen rechnen, denn ich habe noch niemanden gefunden, welcher mir bewiesen hat, dass sein gekauftes Produkt auch wirklich funktioniert hat.

Schlimmer sind die Spam-Mails, welche Pornografie mit Minderjährigen oder auch unerlaubte Drogen wie Kokain usw. anbieten. Da stellt sich die Frage zwangsläufig, muss dies gemeldet werden, kann Mann oder Frau etwas dagegen tun? Es gibt eine solche Meldestelle, nur zeigt die Erfahrung der Internetgemeinde, dass eine solche Meldung oft zu einem Boomrang werden kann. Nicht selten stand der Ankläger plötzlich selber auf der Anklagebank. Ich werde mich weiter darum kümmern, und vielleicht gelingt es mir auch ein Interview mit dieser Stelle zu machen. Also, im Moment die Mails einfach löschen.

Etwas ganz anderes. Der Falter kommt, wie auf dem Internet angekündigt, etwas später als üblich. Dies hat familiäre Gründe und ich bitte euch um Verständnis für diese Massnahme.

Michel Huber (stu/col)



Besondere Aktion für MUS-Members

Gerade für Weihnachten richtig, haben Mus und Apple zusammen eine Aktion gestartet. Während 24 Tagen, vom 1. Dezember bis 24. Dezember können MUSler auf einer speziellen Web-Seite iPods vergünstigt beziehen.

Anfangen hat dies mit einer Diskussion im Vorstand, welches Goodie unseren Mitgliedern dieses Jahr zugute kommen sollte. Die CD als Goodie ist mittlerweile ziemlich abgedroschen. In jedem Magazin gibt es mittlerweile CD zuhauf, mit tonnenweise Software und Tools. Andere Gaben wie Agenden, Schlüsselanhänger und ähnliches mochte den Vorstand nicht restlos zu überzeugen. Deshalb entstand die Idee mit Apple zusammen ein Produkt mit Vergünstigung anzubieten. Und was liegt näher als sich einen iPod zu Weihnachten zu schenken.

Auf einer speziellen Homepage von Apple wird die Aktion pünktlich aufgeschaltet. Ab dem 20. November wird der Link unter „iPod Aktion“ auf unserer Homepage veröffentlicht. Ihr habt nun 24 Tage Zeit euch euren Lieblings iPod auswählen und zu bestellen. Der Ablauf ist: Ihr bekommt einen Code. Mit diesem und eurer Mitgliedsnummer könnt ihr euch auf dieser Homepage registrieren. Dort könnt ihr dann zwischen den drei aktuellen Modellen und Zubehör auswählen. Auf diese Bestellung wird euch dann ein fixer Rabatt gewährt. Dieser wird auch am Schluss ausgewiesen. Jetzt nur noch eure Eckdaten wie Name ect. eingeben und schon ist die Bestellung ausgelöst. Der Betrag wird meistens der Kreditkarte belastet, es gibt aber noch eine alternative Zahlungsmöglichkeit. Nun bekommt ihr von Apple ein E-Mail als Auftragsbestätigung. Dieses Mail sendet ihr bitte an das Sekretariat

mit dem Vermerk iPod Aktion. Aufgrund dieser Auftragsbestätigung erhaltet ihr auf der nächsten Jahresrechnung einen Rabatt von Fr. 20.—auf den Mitgliedsbeitrag.

Wir freuen uns euch dieses Produkt in Zusammenarbeit mit Apple anbieten zu können.

Für den Vorstand
Michel Huber (tw)

Architektur Event

Nein, ein Grosse Erfolg war der ganze Event beileibe nicht. Mögliche Gründe dafür es einige. Nebst dem unsicheren Termin und organisatorischen Mängeln gibt es mindestens noch drei weitere Gründe, warum der Zulauf derart mager gewesen ist. Wir werden jedoch über die Bücher gehen und versuchen, aus den Fehlern zu lernen.

Aus diesem Grund wird auch der nächste Event, welche das Thema Spiele beinhaltet, auf das nächste Jahr verschoben. Der ganze Aufwand mit vernetzten Computern inklusive der Miete der Räumlichkeiten lohnt sich bei einem nur mässigen Zulauf schlicht nicht. Ich werde in nächster Zeit noch einige Gespräche führen, damit mehr Interesse für diese spannende Veranstaltung geweckt werden kann.

Kommen wir jedoch zu den positiven Aspekten des Architektur Events. Vor allem in St. Gallen und auch in Basel hat es doch einige gegeben, welche sich an die anspruchsvolle Aufgabe herangewagt haben. Die Arbeiten, welche ich bis jetzt gesehen habe, sind sehr spannend. Wie geht es nun weiter? Wir werden im November mit einer Jury zusammensitzen und die Werke bewerten. Der erste und zweite Rang erhalten einen namhaften Preis und alle anderen welche mitgemacht haben, als Dank eine Jahresmitgliedschaft bei MUS. Bitte habt noch etwas Geduld, wir melden uns sobald wie möglich.

Michel Huber (tw)

Humor



Kaum zu glauben - MUS hat eine Boutique für alle Mitglieder eröffnet! Endlich können wir uns täglich treffen, unsere Sorgen und Nöte besprechen, unsere neusten Entwicklungen vorführen, den anderen Mitgliedern die Meinung direkt sagen ... und es gibt Aktionen und Rabatte beim Vorzeigen des Mitgliederausweises!

Danke, MUS!

Foto aufgenommen in Delémont, in Republik und Kanton Jura im Oktober 2003
Jürg Studer (stu/cu)

MUS Dienstleistungen – MUS Shop

Immer wieder hören wir von Mitgliedern, dass sie diese oder jene Dienstleistung von MUS nicht kennen, ja nicht mal wissen, dass es sie gibt. Deshalb stellen wir im Turnus jenen Monat eine Dienstleistung näher vor. Diesmal ist der MUS Shop an der Reihe.

Das Konzept

Der MUS Shop bietet Produkte an, die in ihrer Klasse empfehlenswert sind und ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis aufweisen. Die Produktpalette soll eine Referenz für Kunden und Händler sein. Besonders Mac Neulinge sind mit der Auswahl der Produkte oft überfordert, der Shop hilft ihnen bei der Entscheidung. Die ausgewählten Produkte haben wir in den meisten Fällen selber getestet und für gut befunden. Was wir anbieten kann man bedenkenlos kaufen, sei es im MUS Shop, sei es beim MUS-freundlichen Apple-Händler. Daneben beschaffen wir auf Anfrage jedes Produkt rund um den Mac, auch solche die schwierig zu finden sind. Ein autorisierter Apple-Händler (Widmer Informatik, Erlenbach) betreibt den Shop im Auftrag von MUS. So haben MUS Mitglieder direkten Zugriff auf das umfassendste Sortiment der Schweizer Mac-Szene. Jeden Monat erscheint ein kleiner Ausschnitt daraus im MUS Falter. Ziel des MUS Shops ist nicht der tiefste Preis weit und breit sondern das beste Angebot für die Mitglieder.

Jeder Händler, der bei MUS in Motion mitmacht hat einen Kleber für seine Ladentüre erhalten, der ihn als MUS Vertrauenshändler ausweist. Im Gegenzug verpflichtet er sich, die Produkte anzubieten, die der MUS Shop empfiehlt. Punkto Bezugsquellen und Preisgestaltung ist er dabei absolut frei. Das erklärt auch, warum der MUS Shop keine Dumpingpreise macht, sondern fair kalkuliert. Sonst hätten wir bald keine Händler mehr, die mitmachen. Denn ein Geschäft ist nur dann ein gutes Geschäft, wenn beide Seiten, Käufer und Verkäufer, zufrieden sind.

Wir sind nicht unfehlbar, wir haben auch schon daneben gelangt mit Empfehlungen. Beim Auftauchen von serienmässigen Problemen nehmen wir die Produkte umgehend aus dem Sortiment. In der Regel liegen wir aber recht gut mit unserer Auswahl. Verschiedene Neuheiten im MUS Shop wurden Monate später von Zeitschriften wie MacWelt oder ct⁺ zu Testsiegern gekürt oder erhielten Kaufempfehlungen. Eigene Testberichte haben wir im Falter mit Bewertungen veröffentlicht, weitere werden folgen. Manchmal schneidet ein Produkt im Test unvorteilhaft ab, dann wird man es im Shop vergebens suchen. Vergleichende Hardwaretests im Labor können wir aus Kostengründen nicht machen, diesen Luxus können sich nur noch grosse Verlage leisten.

Solange der Shop einen gewissen Umsatz erzielt, werden wir diese Dienstleistung aufrecht erhalten. Wenn sie nicht mehr gefragt ist, stellen wir sie ein. Der Shop kostet MUS übrigens keinen Rappen, im Gegenteil: Er ist zusammen mit den Workshops die einzige Dienstleistung, die sogar einen kleinen Gewinn abwirft. Nicht zu vergessen ist auch der Werbefaktor für MUS: Dutzende von Mitgliedern haben via Shop zu MUS gefunden, weil sie im Internet ein bestimmtes Produkt suchten - und hier prompt und kompetent bedient wurden. Die breite Dienstleistungspalette von MUS hat sie überzeugt, dass die 110.- pro Jahr eine ausgezeichnete Investition sind.

Werner Widmer

Meine MUS

Meine MUS E-Mail Adresse

Was, ich habe eine MUS E-Mail Adresse? Warum sagt mir das niemand? Warum weiss ich nichts davon? Und MUS erlaubt sich sogar, mir an diese Adresse E-Mails zuzustellen? So und ähnlich tönte es im Oktober in der MUS Infoline. Deshalb wiederholen wir hier die wichtigsten Infos.

Jedes MUS Mitglied hat eine @mus.ch E-Mail Adresse

Jedes MUS-Mitglied hat - als Dienstleistung von MUS - eine E-Mail Adresse, die auf @mus.ch endet. Adresse, Passwort und Information, wie die gängigen Mail-Programme konfiguriert werden können, wurden allen MUS-Mitgliedern im September 2000 mit einem Brief zugestellt. Wer später MUS Mitglied wurde hat diese Informationen zusammen mit den übrigen Unterlagen und dem Einzahlungsschein für den Jahresbeitrag erhalten.

MUS verwendet die MUS E-Mail Adresse als Informationskanal

MUS verbreitet gelegentlich dringende und wichtige Informationen an die Mitglieder schnell und effizient durch Nutzung der MUS E-Mail Adresse; zum Beispiel Ankündigung von zeitlich befristeten Aktionen, die Mitgliedern vorbehalten sind oder Wartungsarbeiten am MUS Internet Server. Ich denke, man kann verstehen, dass solche Informationen nicht per Telefon (bei geschätzten 1'800 Mitgliedern und einer Anrufsdauer von durchschnittlich 3 Minuten ergäbe sich ein Aufwand von 90 Stunden, um alle Mitglieder zu benachrichtigen) oder Brief (1'800 Briefe drucken, falten, verpacken + Portokosten) an die geschätzte Mitgliedschaft getragen werden.

MUS verwendet die MUS E-Mail Adresse, um Mitgliedern vorbehaltenen Dienstleistungen zu schützen

Sicher habt Ihr es im Falter gelesen: MUS hat einen eigenen Kleinanzeigenmarkt auf dem Internet: <<http://www.mus.ch/inserte>>. Jedermann/frau kann in den Inseraten stöbern und sein Interesse bei einem Inserenten anmelden. Aber nur MUS-Mitglieder, die sich mit Ihrer MUS E-Mail Adresse und dem dazugehörigen Passwort identifizieren, können auch Inserate aufgeben. Interessiert sich jemand für Dein Angebot, wird dies an Deine MUS E-Mail Adresse geleitet. In Zukunft ist vorgesehen, solche und ähnliche Dienstleistungen auszubauen: Umfragen, Testberichte und Ähnliches kommen mir da in den Sinn.

Ich finde die Unterlagen zu meiner MUS E-Mail Adresse nicht (mehr)

Zum Glück hat MUS ein gut eingespieltes Sekretariat, das gerne weiterhilft. Ein kurzes Mail an sekretariat@mus.ch mit den nötigen Angaben (mindestens Name, Vorname und Mitglieds-Nummer gemäss Mitgliederausweis) und schon werden Dir die Informationen zum Mail-Account, wie es ursprünglich eingerichtet wurde, zugestellt. Falls Du zwischenzeitlich das Passwort gewechselt hast, kann auch das Sekretariat nicht mehr weiterhelfen: wende Dich ans Internet-Team (interne@mus.ch), das Dir ein neues Passwort zuteilen kann.

Ich will mein MUS E-Mail nicht separat abrufen müssen

Auch hier ist vorgesorgt: auf der Webseite <<http://www.mus.ch/varia/WebMailadmin.html>> kannst Du Deinen Namen ändern, das Passwort ändern, eintreffende Mail an eine andere E-Mail Adresse weiterleiten oder eine Autoreply Nachricht aufgeben.

Für das Internet Team
Andreas Rutishauser (stu/col)

Kolumne

PJ's Mac Universe



Letzthin hatte ich das Vergnügen, im altehrwürdigen und schön renovierten Winterthurer Casinotheater das „phontastic“-Projekt präsentieren zu dürfen. Zuerst war es allerdings kein Vergnügen, sondern vielmehr ein rechter Stress, als ich entdeckte, dass das VGA-Kabel für den Beamer nicht in in den digitalen Monitor-Ausgang meines Powerbook passen wollte. An den Adapter hatte ich nicht gedacht, hatte ich doch wie meist bei grösseren Projekten bis zum letzten

Moment daran gearbeitet. Und der Techniker hatte mir versichert, es seien alle Kabel dort. Der einzige Apple-Händler in Winterthur nahm natürlich das Telefon nicht ab. Zum Glück hatte ich die Handynummer einer guten Fee bei Apple selbst, die sich erweichen liess, mir einen Adapter per Taxi zu schicken - uff! (und thanks again!).

Was hingegen wunderbar lief, war der Anschluss ans Internet in einer völlig fremden Umgebung. Ich nahm das Netzkabel, das mir der Techniker entgegenhielt, steckte es ins Powerbook, öffnete die Systeminstellungen/Netzwerk, stellte auf automatisch und ging schnell meine Mails holen. Das macht Spass mit OSX, so muss es sein! Die Webverbindung war dann auch während der ganzen Präsentation stabil und sehr zügig.

Nach dem Vortrag, später im Bett, begann ich herumzustudieren, wie unglaublich sich doch die Arbeitswelt verändert hat. Früher war alles Hardware, Menschen machten sich Werkzeuge, mit denen sie Bauten und Maschinen entwickelten, die ihrerseits wieder der menschlichen Produktivität dienten. Heute können Menschen Monate damit verbringen, symbolische Darstellungen auf ihren Bildschirmen anzustarren, zu verändern und herumzuschieben - Zahlen, Buchstaben, Bilder, Graphiken, Sound und Code.

Ein paar Megabyte auf der Festplatte sind das einzige Materielle und auch das nur noch knapp, denn eigentlich sind es nur magnetische Zustände, die auf der Festplatte gespeichert sind. Diese flüchtige Information - wehe, wenn sie nicht mehrfach abgesichert ist - ist oft das einzige Produkt von Teams von intelligenten Menschen, die sich intensiv mit einer gestellten Aufgabe beschäftigen und von denen einige ihre Zeit damit verbringen, die entstandenen Gedanken und Übereinkünfte in maschinenlesbare Form zu bringen. Die Maschine hingegen ist in der Lage, aus den eingegebenen Informationen neue symbolische Darstellungen auf den Bildschirm zu zaubern, Webseiten zum Beispiel mit Texten, Bildern und Graphiken, die eine Botschaft vermitteln und Menschen dazu auffordern, ihre Mäuse zu betätigen.

Ihre Mäuse, in der Tat. Denn das phontastic-Projekt ist eine online-Plattform, wo unabhängige Schweizer Musikerinnen und Musiker ihre CDs eingeben und dem Publikum anbieten können, auf dass ein Tauschhandel von Musik gegen Mäuse stattfinden kann. Bereits in den ersten drei Tagen sind 40 CDs eingegeben worden. Und so schliesst sich der Kreis wieder: Aus der Umsetzung von Gedanken in Code und der erneuten Umsetzung von Code in einen allgemeinverständlichen Webshop wird ein konkretes Verteilen von Musik auf CDs, es entsteht Handel und Kontakt mit Kultur. Ganz nebenbei baut sich dabei eine alle Stilrichtungen umfassende Bibliothek schweizerischen Musiksaffens auf. Und bestimmt hören sich einige Programmierer so erworbene Musik an, während sie neue virtuelle Welten erschaffen...

www.phontastic.ch

PJ Wassermann

Software I

DufourMap

Cool - Macs werden berücksichtigt!

Unsere Gespräche mit den verschiedenen Stellen betreffend der Berücksichtigung der Macplattform scheint auf fruchtbaren Boden gefallen zu sein. So bekam ich in den letzten Tagen Post von Urs Isenegger, Leiter Interaktive Kartenanwendungen, swisstopo, Bundesamt für Landestopografie. Die an uns gerichteten Worte möchte ich euch nicht vorenthalten. Ich finde: Ein grosses Bravo an die Adresse der Landestopografie. Wir werden im nächsten Falter die Software ausführlich testen. Herzlichen Dank!

Liebe Mac-Users

Swisstopo, das Bundesamt für Landestopografie, wurde von Ihrer Seite und von MUS-Mitgliedern bereits verschiedentlich kritisiert, die Mac-Gemeinde zu vernachlässigen. Wir haben uns diese Kritik zu Herzen genommen und lancierten unser neustes Produkt, die Dufour Map, als hybride CD-ROM. Dufour Map läuft sowohl unter dem „alten“ MacOS wie auch nativ unter OS X.

Detaillierte Informationen zur Dufour Map unter: www.swisstopo.ch/de/digital/DM.htm

Es würde uns freuen, wenn Sie unter Ihren Mitgliedern unsere Anstrengungen für die Mac-User ebenfalls bekannt machen würden.

Dufour Map: Spitzenkartografie in vier Dimensionen!

Swisstopo bringt ein weiteres kartografisches Spitzenprodukt auf den Markt: die Dufour Map, das erste Multimedia-Produkt aus eigener Schmiede. Diese CD-ROM bereichert die bereits bekannte Swiss Map Reihe mit den Landeskarten in gescannter Form um eine weitere Perle: Haben sich die Landestopografinnen und -topografen in Wabern bisher vor allem mit der dreidimensionalen Darstellung der aktuellen Landschaft beschäftigt, so machen sie hier erstmals landesweit die Zeit als vierte Dimension sichtbar. Aufbauend auf der «Topographischen Karte der Schweiz 1:100'000», welche zwischen 1832 und 1864 unter der Leitung von General Guillaume-Henri Dufour (1787 - 1875) entstand und seither ihm zu Ehren als Dufourkarte bezeichnet wird, lässt sich der seinerzeitige Landschaftszustand mit der aktuellen Landeskarte 1:100'000 vergleichen.

Mit einer raffinierten, stufenlosen Überblendtechnik können beide Kartenwerke gleichzeitig auf dem Bildschirm betrachtet werden, wobei die Benutzer entscheiden können, welcher Stand deutlicher dargestellt werden soll. Auf diese Weise können die Veränderungen der Landschaft über einen Zeitraum von rund anderthalb Jahrhunderten an einem beliebigen Ort in der Schweiz sichtbar gemacht werden. Dadurch wird die Dufour Map zu einer eindrucklichen Quelle der Landschaftsgeschichte, welche die Benutzer oder Benutzerinnen auf eigene Faust erschliessen können: Wo sich im Mittelland früher grosse, unüberbaute Felder ausdehnten, ragen heute die Hochhäuser neuer Quartiere in den Himmel

oder verschlingen sich die Zu- und Abfahrten der Autobahnen in einem komplizierten, modernen Verkehrsnetz. Selbst in den Alpen, welche seit jeher als Symbol helvetischer Konstanz gelten, können mit den Veränderungen der Gletscher deutliche Anzeichen eines Wandels aufgespürt werden, wenn auch in weniger grossem Ausmass als im Flachland.

Die Dufourkarte begründete den Weltruf der modernen Schweizer Kartografie. Sie entstand parallel zum schweizerischen Nationalstaat: Begonnen in den stürmischen 30er Jahren des 19. Jahrhunderts, wurde sie als erstes geometrisch korrektes Bild des Landes rund anderthalb Jahrzehnte nach der Geburt der modernen Schweiz vollendet. So mag es nicht verwundern, dass die heutige Geschichtsforschung die kulturhistorische Bedeutung dieses Kartenwerks aufgezeigt und seine Schöpfer als «Kartografen der Nation» bewertet hat. Der Weltruf und die Auszeichnungen, welche die Dufourkarte an verschiedenen Ausstellungen errang, dürften somit auch gleichzeitig dem jungen Bundesstaat gegolten haben. Diese historischen Aspekte lassen sich mit dem Lexikon der Dufour Map nach Lust und Laune erkunden.

Die Dufour Map bietet eine ausgezeichnete Grundlage, um sich auf spielerische Weise mit diesen verschiedenen Aspekten auseinander zu setzen.

Michel Huber (stu/col)

Software II

NetBarrier X, ContentBarrier X, VirusBarrier X und Personal Backup X von Intego

NetBarrier X

NetBarrier ist uns schon seit einigen Jahren bekannt. Etwas später dazugekommen sind meines Wissens die anderen Programme von Intego.

Wie deren Namen schon errahnen lassen, liegen ihre Aufgaben im Sicherheitsbereich. NetBarrier übernimmt Firewall Funktionen, ContentBarrier schützt den Surfer - insbesondere Kinder - vor schädlichen Internet Inhalten. VirusBarrier stellt eine Virens Scanner Software dar und Personal Backup ist ein einfach zu handhabendes Backup Programm.

Von allen vier Programmen ist zu sagen, dass sie optisch sehr schön gemacht sind. Ob sie wirklich das halten, was sie versprechen, ist sehr einiges schwieriger herauszufinden. Beginnen wird mit dem NetBarrier, der mittlerweile in der Version 10.3.1 daher kommt. Gleich zu erwähnen ist, dass es bereits ein Update auf das neue Mac OS X Betriebssystem «Panther» auf der Website von Intego gibt. Ein Upgrade von Version 10.1 auf 10.3.1 kostet 40 US\$.

Die Installation von NetBarrier ist simpel. Allerdings kommt NB nur auf Englisch daher - im Gegensatz zu den anderen drei Programmen. Im «Read Me» steht dazu: «Die sich auf dieser CD befindliche NetBarrier X-Version ist auf Englisch. Eine deutsche Version ist für den Sommer 2003 geplant. Die Aktualisierung wird kostenlos sein für die Erwerber dieser CD, die sich sowohl anhand NetUpdate als auch über folgende Webseite <http://www.intego.com/register/>

registriert haben». Allerdings scheint sich der Sommer etwas hinauszuzögern - oder ich habe die deutsche Version nicht gefunden...

NetBarrier bietet ein einfaches Interface für ungeübte Benutzer. Fünf grundlegende Funktionen können ausgewählt werden: «Ohne

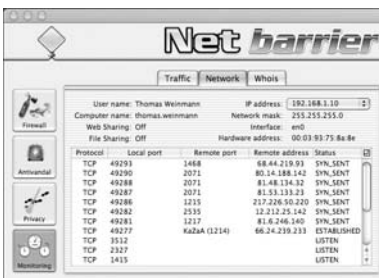
Einschränkungen», «Ohne Netzwerk», «Eigene aktivierte Serverfunktionen für andere im lokalen Netzwerk», «Nur als Server», «Nur als Client» in Netzwerken.

Am sinnvollsten von diesen Einstellungen erscheint mir die Funktion «Nur Client». Damit sperre ich den Zugang zum meinen Computer - selbst wenn Serverfunktionen auf meiner Maschine eingeschaltet wären, ist auf diese der Zugriff verweigert. Schwieriger wird es, wenn ich nur

auf einzelne Dienste meines Computers zugreifen will. Dazu dient der Button «angepasst». Wird dieser gewählt, ist es möglich durch öffnen und schliessen einzelner Ports genaue Regeln zu definieren. Eine mögliche Anwendung: ich will, dass ein Administrator lediglich mit «Remote Desktop» auf meinen Computer zugreifen kann, andere Dienste jedoch gesperrt bleiben. Wie schon früher beschrieben, kommen solche Dinge recht schnell zum klappen. Allerdings setzt dieses Prozedere schon etwas mehr an technischem Verständnis voraus.

Interessant sind auch die „Antivandal“ Funktionen. Verschiedene Möglichkeiten werden angeboten, sich gegen Vandalismus wie z.B. DoS Attacken zu schützen. Unbekannte Protokolle werden gesperrt, Ping Attacken werden verhindert, Port Scans abgeblockt, usw. Wenn

NetBarrier einen Angreifer erkennt, wird dieser für eine gewisse Zeit auf eine Stoppliste gesetzt. Auf der anderen Seite ist es möglich, befreundete Netzwerkadressen von der Aufnahme in die Stoppliste auszuschliessen.



Eine weitere Schaltfläche öffnet das Fenster «Privatsphäre». In diesem Bereich ist es möglich, spezifische Daten zu schützen, wie zum Beispiel Passwörter, Kreditkartennummern usw. damit diese nicht heimlich den Computer verlassen. Ebenso kann man dort die lästigen Werbebanner auf Web-Seiten abblocken und verhindern, dass Cookies empfangen werden.

Unter «Monitor» lässt sich der Netzwerk Traffic beobachten. Aus meiner Sicht interessant ist unter dem Reiter «Netzwerk» die Liste der offenen und benutzten Ports. Starte ich beispielsweise das P2P Programm «Poisoned», kann ich erkennen, wie eine Reihe verschiedener Ports geöffnet werden. Damit kann ich auch kontrollieren, ob wirklich alle Kanäle zum Internet nach dem Beenden des Programms wieder geschlossen werden.

Um es gleich vorwegzunehmen: NetBarrier ist in meinen Augen das beste der vier Programme.

ContentBarrier X

Der ContentBarrier ist nett gemeintes Tool, aber schlussendlich ist das Sperren von Internet Inhalten ein Kampf gegen Windmühlen. Es ist beinahe unmöglich, ein wasserdichtes Schutzprogramm gegen verwerfliche Web-Sites zu entwickeln. Augenscheinlich sind die vier Einstellungen: «Keine Einschränkungen», «Kein Zugriff», «Gefilterter Zugriff», «Angepasst».

Ich kann für jedes Benutzerprofil, das für Mac OS X angelegt wurde, die Einstellungen definieren. Man ermöglicht damit sich selbst z.B. einen unbeschränkten Internetzugang - wenn sich hingegen der

Sohnemann am Computer einloggt, hat er nur noch beschränkten Zugriff auf die Internetseiten. Ich kann auch definieren, zu welchen Tageszeiten er überhaupt surfen darf. Ebenso kann ich mir protokollieren lassen, welche Seiten er besucht hat. Die Einstellungen reichen von sehr restriktiv bis large. Zudem ist es auch möglich, alle Suchmaschinen auf eine bestimmte Kindersuchmaschine umzuleiten, über die keine verwerflichen Seiten gesucht werden können.

Ebenso gibt es eine «Anti-Verführungs» Einstellung. Tauchen bestimmte Schlüsselwörter oder Sätze in einem Mail oder einen Chat Forum auf, sperrt ContentBarrier den Zugriff. Ich konnte beispielsweise mit dieser Einstellung ein Mail nicht mehr öffnen, weil es den Satz enthielt: «Meine Telefonnummer lautet...»

Ein plumper Test mit der Website «www.sex.de» ergab das gewünschte Resultat: die Seite wurde gesperrt. Wenn ich hingegen die Adresse «www.erotik.ch» eingab, konnte ich mindestens Teile dieser Seite sehen - und eben genau diejenigen, die ich eigentlich nicht sehen sollte. Klicks auf verschiedene Links brachten einschlägige Fotografien zutage, die ich meinen Kindern nicht zumuten möchte. Natürlich, mit einer entsprechenden Anpassung der Software, können Verbesserungen erreicht werden, aber wie schon eingangs erwähnt, wird dies zu einer endlosen Geschichte. Interessant war auch, dass ich die Gameseite von Lara Croft nicht besuchen konnte, um eine Demoversion herunterzuladen. Irgendein Stichwort auf der Seite reizte das Programm, diese zu sperren...

Völlig unverständlich war, dass sogar www.msn.com ausgeschlossen wurde. So sexy ist Bill doch gar nicht...

VirusBarrier X

VirusBarrier bietet die Funktionen, die wir in etwa von Anti Viren Programmen gewohnt sind. Es sucht nach Viren - auf der ganzen Festplatte oder in bestimmten Ordnern - erkennt diese und löscht oder repariert sie. Seine Funktionen sind jedoch passiv, das heisst, ich muss als Benutzer von Zeit zu Zeit das Programm starten, die Virendefinitionen aktualisieren und meine Festplatte oder einzelne Dateien auf Viren testen.

Ich finde auch die Beschreibungen der bekannten Mac Viren. Makroviren werden zwar erwähnt, aber nicht ausführlich beschrieben. Es ist auch nicht ganz klar, ob für die ganze Fülle der Makro und PC Viren Definitionen vorhanden sind.

Ein Probelauf mit einem Testvirus verlief erfolgreich. Allerdings war es mir nicht möglich - vielleicht auf Grund einer Fehlinstallation - die Virendefinitionen auf aktuellsten Stand zu bringen. Deinstallation mit anschliessender Neuinstallation brachte nichts. Die Fehlermeldung erschien erneut. Auch ein direkter Download der neusten Definitionen von Integros Website ist nicht möglich, dort heisst es lapidar, der Virenpupdate können nur über Netupdate direkt vorgenommen werden.

Meine ganz persönliche Meinung: ich würde eher einem der renommierten Anti Viren Programme trauen...



Personal BackUp X

Diese Backup-Software ist einfach und intuitiv zu bedienen, die nötigsten Funktionen sind mit wenigen Klicks eingerichtet. Im Wesentlichen habe ich eine Quelle und ein Ziel, beispielsweise zwei Ordner oder zwei Festplatten. Nun stelle ich ein, wie Daten zwischen Quelle und Ziel abgeglichen werden sollen. Im einfachsten Fall erstelle ich ein Archiv, also eine strikte Kopie. Wird hingegen die Option Datensicherung gewählt, kopiere jeweils die neuen oder veränderten Dokumente von Quelle nach Ziel. Natürlich ist es auch möglich, zwei Ordner oder Datenträger zu synchronisieren. Die jeweils neuen oder aktuelleren Dokumente werden von A nach B oder von B nach A gespielt, je nach Bedarf. Eine weitere Funktion ist das Zurückspielen eines Backups von B nach A. Nicht zuletzt so erwähnt werden, dass es auch möglich ist, eine identische Kopie eines Datenträgers anzulegen, also das Klonen einer ganzen Festplatte. Ob die geklonte Festplatte startfähig ist, entzieht sich meiner Kenntnis, weil ich diese Funktion nicht



testen konnte (mir scheint es jedenfalls so).

Praktisch ist auch das Erstellen von Scripts.

Dadurch lassen sich Backups automatisieren und mit einem Zeitplan versehen. Das Setzen von speziellen Filtern ermöglicht, gewisse Dinge von Backup auszunehmen oder hinzuzufügen.

Abschliessend gesagt: für mich interessant sind in erster Linie NetBarrier und Personal BackUp, die wirklich nützliche Funktionen enthalten.

Thomas Weinmann (tw)

Software III

Corel Painter 8

Corel Painter 8 ist ein Grafikprogramm in der 2. Dimension, welches ähnlich wie das Urprogramm SuperPaint funktioniert. Es will vor allem durch die einfache Handhabung und die vielen vordefinierten Funktionen den durchschnittlichen Benutzer ansprechen.

Nach dem Aufstarten des Programms kann man Grösse, Auflösung und Farbe der gewünschten Arbeitsfläche bestimmen. Oder man stellt ein, dass man einen Trickfilm produzieren will, und bekommt damit entsprechende Arbeitswerkzeuge, um so mehrere Bilder aneinander zu hängen.

Das Erscheinungsbild des Painters ist kompakt. Neben den Grundwerkzeugen wie Pinsel, Füllwerkzeug, Pipette, Zauberstab, Auswahlviereck, Textwerkzeug etc. verfügt man über eine Vielzahl von vorbereiteten Texturen wie z. B. Vögel, Mosaik, Perlketten, Rosen etc., die sich mit dem Füllwerkzeug auftragen lassen. Zudem kann man die Oberfläche des Papiers wählen, was sich auf das Bemalen mit dem Pinsel auswirkt.

Hardware

Apple Power und kein Ende

Eigentlich ist ebenso beeindruckend wie auch ein bisschen erschreckend wie Apple uns mit Neuigkeiten förmlich überschüttet. Es vergeht bald kein Monat indem nicht etwas über Apple gesagt oder geschrieben werden kann. Als Resümee seit der letzten Ausgabe steht sicher an vorderster Front das Update des Betriebssystems (Panther), die Öffnung des Musikstores dank iTunes für Windows für alle, die Zusammenarbeit mit Pepsi und AOL, sowie die Updates der Produktlinien eMac, iBook und iPod. Wobei das Ausstatten der iBooks mit G4 Prozessoren als markanter Schritt bei der oben erwähnten Neuvorstellung der Hardware bezeichnet werden darf. Zudem kommen die Neuerungen rechtzeitig für das Weihnachtsgeschäft auf dem Markt.

Die neuen 12'' und 14'' iBooks sind auf Grundlage des G4-Prozessors und der DDR-Speicherarchitektur komplett neu entwickelt worden und bieten eine in allen Belangen deutlich verbesserte Systemleistung. Jedes iBook ist mit einer ATI Mobility Radeon 9200 mit 32 MB Videospeicher und 4x AGP ausgestattet und unterstützt jetzt zudem AirPort Extreme. Zur weiteren Ausstattung zählt ein kompletter Satz an Schnittstellen, darunter FireWire 400, USB 2.0, ein integriertes 56K v92-Modem sowie Ethernet (10/100BASE-T). Das neue iBook G4 bietet bis zu 6 Stunden Batterielaufzeit.

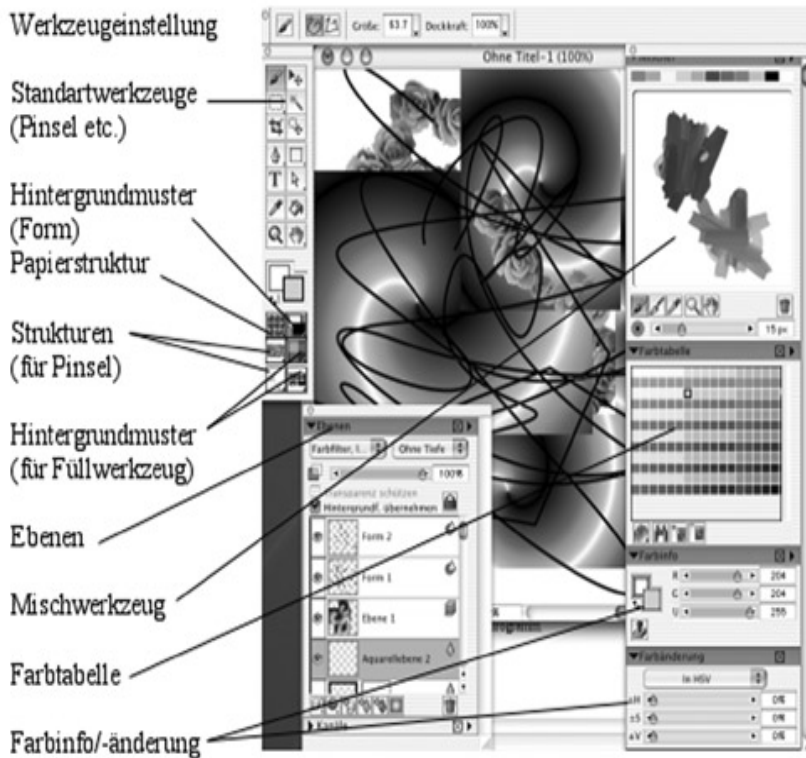
Auf jedem iBook ist Panther vorinstalliert. Zudem ist mit iLife das iBook perfekt auf den gegenwärtigen digitalen Lebensstil optimiert. Die Softwaresuite besteht aus den aktuellen Versionen von iPhoto, iMovie und iTunes, die alle digitalen Hobbies wie Musik, Fotografie, Filmemachen abdecken.

Preise und Verfügbarkeit

Das neue iBook mit 12'' Display ist ab sofort erhältlich, die neuen iBook-Modelle mit 14'' Display werden ab Ende Oktober im Apple Store (www.apple.com/swissdestore/) und im Apple Fachhandel verfügbar sein.

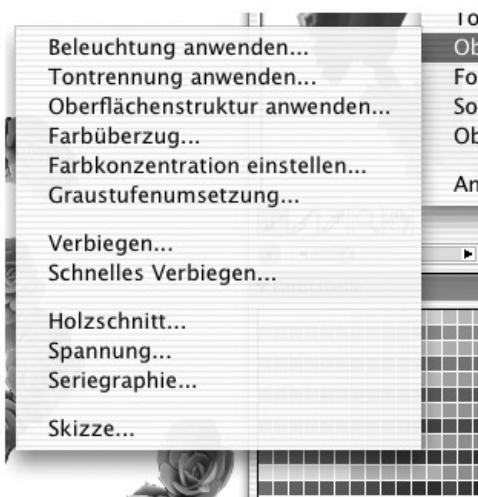
Der eMac, der Desktop-Computer für Schule und Heim, wird ab sofort günstiger. Mit dem flachen 17'' CRT-Monitor und dem kompakten All-in-One-Design wird der eMac ab sofort auch mit Mac OS X v10.3 ‚Panther‘ ausgeliefert. Die über 150 Neuheiten des aktuellen Betriebssystems optimieren den eMac für den Heimgebrauch bzw. den Einsatz im Bildungswesen. Ausgeliefert mit der iLife-Software von Apple, ist der eMac ebenfalls perfekt für digitale Musik, Fotografie, Erstellung eigener Filme sowie DVDs vorbereitet.

Apple hat ein kostenloses Software Update für den iPod vorgestellt. Das Software Update 2.1 unterstützt das neue iPod-Zubehör von Belkin, mit dem sich viele Stunden Sprache aufnehmen und Tausende von digitalen Fotos auf dem Player speichern lassen. Sobald ich die Testgeräte von Belkin erhalten habe, werde ich einen Testbericht veröffentlichen. Die neue Software für Mac und Windows beschleunigt das Browsen durch umfangreiche Musiksammlungen, erlaubt es, On-The-Go-Playlists mit iTunes zu synchronisieren und testet die Kenntnisse des Besitzer mit einem Musik-Quiz über die eigene Musiksammlung. Doch aufgepasst, es lassen sich



Speziell wurde auch auf die Farben geachtet. Als Ergänzung des kompletten Farbenspektrums stehen eine Mischpalette und ein NC-Farbsystem zur Verfügung. Der Kontrast, die Helligkeit, die Farbbalance und weitere ähnliche Eigenschaften eines Bildes können durch entsprechende Werkzeuge verändert werden.

Wie Photoshop arbeitet auch Corel Painter 8 mit Ebenen, so dass man problemlos ein mehrschichtiges Bild zeichnen kann. Einige der verschiedenen Filter aus Photoshop findet man hier wieder, wie z.B. „Kachelmuster“, „Marmorieren“, „Weichzeichnen“, „Holzschnitt“ etc.



Man kann dieses Programm wohl irgendwo zwischen SuperPaint und Photoshop einordnen. Es eignet sich sowohl zum Zeichnen wie auch zum Bearbeiten von Fotos. Trotz einigen anfänglichen Schwierigkeiten, die ich damit hatte, ist es doch ein mehr oder weniger einfach zu verstehendes Zeichnungsprogramm. Getestet wurde es auf einem 1 GHz G4 und unter MacOS 10.2.6 - ohne Grafik-Tablett, welches nicht zwingend für den Painter benötigt wird.

Simon Weinmann

nur die iPod ab der 3. Generation updaten. Wer jetzt noch keinen hat, kann im internen Teil nachsehen. Dort steht wie Mann oder Frau zu einem solchen Gerät kommen kann.

Mit der Öffnung des iTunes Music Stores für Windows NutzerInnen dürfte die erfolgreiche Weiterführung des iPods zumindest im Moment nichts im Wege stehen. Bei der Einführung des ersten iPods habe ich damals noch geschmökert und dem kleinen Winzling eine nicht gerade erfolgreiche Zukunft vorausgesagt. Ich habe mich getäuscht, Gott sei Dank. Mehr noch – heute besitze ich selber einen iPod und bin auch ganz stolz darauf. Je länger je mehr kommen zusätzliche Nutzungen hinzu. Eines hat mit der kleinen Begleiter heute schon gebracht, wieder mehr Freude am Musikhören.

Apple hat nun die zweite Generation des revolutionären iTunes Music Store für Mac- und Windows-NutzerInnen vorgestellt. Der neue iTunes Music Store bietet jetzt AnwendernInnen aus den USA die Möglichkeit, aus über 400'000 verschiedenen Liedern zu wählen und diese online zu kaufen.

Apple bietet mit der Kombination aus iTunes, iTunes Music Store und dem MP3-Player iPod Musikliebhabern eine abgerundete Lösung, um digitale Musiksammlungen zu kaufen, zu verwalten und zu genießen. Und eben: Nun können auch Windows-Anwender ihren iPod mit iTunes verwalten. iTunes für Windows verfügt über die gleichen Features wie die Software für den Mac. Cool ist das gemeinsame Hören von Musik per Rendezvous über jedes beliebige Netzwerk – auch über Plattformgrenzen hinweg.

Apple hat heute ausserdem eine Online-Musik-Allianz mit America Online in den USA angekündigt, die zum Inhalt hat, bis zum Jahresende für jeden der 25 Millionen Mitglieder von AOL eine sofortige Ein-Klick-Registrierung für den iTunes Music Store zu realisieren. America Online wird diverse Links zu Künstlern, Songs oder Alben des iTunes Music Stores in die Inhalte des eigenen Webportals AOL Music einbinden, um so aus dem Kontext heraus den Mitgliedern intelligente und direkte Verbindungen zum iTunes Music Store zum Anhören oder Kaufen ihrer gewünschten Lieder bereit zu stellen. Für den anhaltenden Erfolg wird wohl auch eine weitere Zusammenarbeit die Garantie geben: Apple und Pepsi-Cola Nordamerika haben eine wohl einzigartige Kampagne lanciert, mit der Mac- und Windows-Anwender in den USA 100 Millionen Lieder legal und kostenfrei aus dem Music Store beziehen können. Ab dem 1. Februar 2004 werden 100 Millionen Gewinncodes nach dem Zufallsprinzip auf den Verschlüssen von 0,2 Liter- und 1 Liter-Flaschen der Marken «Pepsi», «Diet Pepsi» und «Sierra Mist» platziert. Der Gewinn, ein kostenloser Song, kann im iTunes Music Store eingelöst werden. Die Pepsi iTunes Kampagne startet mit einem Werbe-spot während des SuperBowls am 1. Februar 2004 und läuft bis 31. März 2004.

Bleibt zu hoffen, dass Apple trotz den Schwierigkeiten mit den Lizenzen in Europa bald auch einen Store für Europa startet. Wichtig ist, dass Apple den Zug für Europa nicht verpasst, denn andere Musikdienste wollen den europäischen Markt noch so gerne übernehmen. Zudem hoffe ich, dass auch die Lancierung eines Musicstores auf unserem Kontinent ähnlich gesponsert wird wie in den Staaten.

Michel Huber (tw)

Hardware II



Foto- und Datensicherung für unterwegs

Wer kennt die Problematik nicht auch schon? Du bist unterwegs in den Ferien, findest wunderschöne Motive, die du selbstverständlich auch alle fotografieren willst. Aber der Speicherchip in deinem Fotoapparat ist einfach zu wenig gross.

Eine Lösung ist, das ganze „Computerzeugs“ mit in

den Urlaub zu nehmen. Eine Überlegung welche sicherlich ins Gewicht fällt :-). Aber wenn ich nun kein iBook oder PowerBook habe? Soll ich eins kaufen oder irgendwo ausleihen? Weniger fotografieren oder auf dem kleinen Display entscheiden, welche Fotos ich nicht will, um diese dann zu löschen?

Es gibt noch eine weitere Möglichkeit: Ein kleines tragbares Gerät, welches die Daten vom Speicherchip auf ein anderes Speichermedium überträgt. Das trägt zusätzlich auch meinem Sicherheitsbedürfnis Rechnung. Denn 300 Fotos mit einem Schlag zu verlieren, nur weil die Kamera gestohlen wurde oder der Speicherchip plötzlich einen Fehler hat, das wäre bitter.

Ein Produkt konnte ich in letzter Zeit testen: Den DiscSteno USB 2.0 der Firma Apacer, einen CD-Brenner mit integriertem Cardreader. Dieser verarbeitet 6 verschiedene Formate: CF Typ 1 + 2, MS, MMC, SD, SM und xD, wobei letzterer nur mit einem Adapter (gehört nicht zum Lieferumfang) unterstützt wird. Der futuristisch anmutende DiscSteno ist in silber und blau gehalten. Etliches Zubehör wird mitgeliefert: Software für Mac (Toast) und Windows (Nero), eine praktische Tasche um das Gerät unterwegs zu schützen, aufladbare Batterien (Li-Ion), ein Netzteil, ein Adapter um via Zigarettenanzünder die Akkus wieder aufzuladen sowie einige CD-Rohlinge. Zusätzlich tatsächlich noch ein kleines Handbuch in 5 Sprachen... Das Gerät ist jedoch so einfach und intuitiv zu bedienen, dass der Griff zum Handbuch sicher nicht nötig sein wird. Es ist mit nur drei Knöpfen ausgestattet: Mit einem Knopf für den CD-Auswurf, einem zum Auslösen des Kopiervorgangs und einem für den Kopiervorgang mit Fehlerprüfung.

Der DiscSteno ist wirklich so einfach zu bedienen, wie es auf der Schachtel steht. So geht das Aufnehmen in drei Schritten: 1. CD einlegen, 2. Speicherkarte einstecken, 3. Knopf für Aufnahme drücken. Voilà, das wars! Der Brenner ist fähig, CDs mit bis zu maximal 24-facher Geschwindigkeit zu beschreiben, wiederbeschreibbare CDs mit bis zu 10-facher. Zudem werden sogenannte Sessions geschrieben, das heisst ich kann mehrere Kopiervorgänge auf der gleichen CD starten. Verschiedene LED zeigen die momentane Tätigkeit des Geräts an. Praktisch: Der Akku-LED zeigt den Stand der Aufladung an und warnt bei kleiner Reserve mit einem Farbwechsel von grün auf rot. Ein anderes LED warnt mich, wenn kein Platz mehr auf der CD ist.

Unter OS X ab Version 10.2.x brauche ich keinen Treiber zu installieren. Ich kann das Gerät via USB 2.0 (ist auch USB 1.1-kompatibel) an meinem Mac anschliessen und als Cardreader, aber auch als externen CD-Brenner brauchen. Toast akzeptiert das Gerät ohne Probleme und auch iPhoto lädt die Fotos ohne jegliche Einschränkung.

Kurzum: Ein ideales Gerät für unterwegs um Fotos und Daten zu sichern, mit einem Mehrwert als CD-Brenner und Cardreader für zuhause. Der ideale Begleiter für Geschäftsreisende oder sonst häufig mobile Personen sowie für alle, die nach einer einfachen Möglichkeit suchen um persönliche Dateien, Bilder oder auch Audiodateien zu kopieren und weiterzugeben.

In der Testphase konnte ich keine Probleme feststellen. Meine persönliche Wertung für ein Gerät, das genau das macht, was von ihm versprochen wird, ist eine 5 auf der Sechserkala. Die Bezugsquelle ist www.powerdata.ch. Mit einem empfohlenen Listenpreis von 399.— gehört es zu den Geräten, welche man sich gern unter den Weihnachtsbaum legen lässt.

Michel Huber (tw)

Spiele

ASH-News

Schnell die Stiefel geschnürt: Die Reise nach Nordland von e.p.i.c. interactive für Mac kommt

Reise nach Nordland ist ein Abenteuer-Strategiespiel, das sich neben dem aus der Cultures-Reihe bekannten Aufbauspiel durch seine Vielfalt an Rätseln, Abenteuern und Lösungswegen auszeichnet. Diese einzigartige Mischung aus bewährten Spielprinzipien garantiert Unterhaltung für viele Stunden. Tauche ein in die knuddelige Welt der kleinen Gefährten und versuche, das Unheil von ihnen abzuwenden!

Ausführliche Informationen, knuddelige Screenshots und eine spielbare Demo unter: <www.application-systems.de/nordland>

Systemanforderungen:

Mac OS 9.x oder Mac OS X
G3 mit mind. 350 MHz
192 MB RAM

Sprachinformationen:

Handbuch: Deutsch
Verpackung: Deutsch
Software: Deutsch
Freigegeben ohne Altersbeschränkung gemäss § 14 JuSchG

Vertriebsinformationen:

Publisher: Epic Interactive
In Lizenz von Funatics Software
Vertrieb im deutschsprachigen Raum durch
Application Systems Heidelberg Software GmbH

Angekündigt: Command & Conquer Generäle für den Mac

Endlich können Anhänger der Command & Conquer-Serie auch auf dem Macintosh wieder die Welt erobern. Command & Conquer Generäle, das derzeit modernste Echtzeitstrategiespiel, wird zur Zeit portiert und wird voraussichtlich Anfang 2004 erscheinen.

In Command & Conquer Generäle eröffnet sich eine völlig neue Storyline um einen möglichen Konflikt, 20 Jahre in unserer Zukunft. Die Kontrahenten sind die Westliche Allianz, der Asiatische Pakt und die Internationale Befreiungsgruppe. Als Spieler übernimmst du in der Rolle eines der höchsten Generäle Ihrer Nation oder Vereinigung das Kommando über die Cyborg-Truppen.

Weitere Informationen unter: <www.application-systems.de/ccg>

Voraussichtliche Mindestanforderungen:

- Macintosh-Computer mind. 733 MHz oder schneller
- Mac OS X 10.2.6 oder neuer
- 256 MB RAM
- 3D-AGP-Grafikkarte mit mind. 32 MB Videospeicher (VRAM)

Sprachinformationen:

Handbuch: Deutsch
Verpackung: Deutsch
Software: Deutsch
Freigegeben ab sechzehn Jahren gemäss § 14 JuSchG

Vertriebsinformationen:

Publisher: Aspyr Media, Inc.
In Lizenz von Electronic Arts
Vertrieb im deutschsprachigen Raum durch
Application Systems Heidelberg Software GmbH

Update-Regen bei ASH:

Neue Versionen von Sim City 4, Alice, Ghost Recon, Die Sims Urlaub total und Die Sims Tierisch gut drauf veröffentlicht.

Ab sofort stehen aktuelle Patches zu den deutschen Versionen von fünf beliebten Spielen bei Application Systems Heidelberg zum Download bereit: Die Patches zu Sim City 4, American McGees Alice, Tom Clancys Ghost Recon und den beiden Sims-Erweiterungen Urlaub total und Tierisch gut drauf können über die einzelnen Spieleseiten, oder über die allgemeine Download-Seite von ashgames.de bezogen werden: <www.ashgames.de/macdownload.html>

Tony Hawks Pro Skater 4 für PC und Mac im Presswerk

Die Golden Master der deutschen Version von Tony Hawks Pro Skater 4 für Windows-PCs und Macintosh-Computer wurde vor kurzem fertiggestellt und befindet sich mittlerweile im Presswerk.

Erstverkaufstag der deutschen Version ist voraussichtlich Ende Oktober 2003. Das Spiel wird in einer Hybrid-Fassung erscheinen, die sowohl die PC-Version als auch die Version für Macintosh-Computer enthält. Tony Hawks Pro Skater 4 wird von Aspyr Media in Lizenz von Activision veröffentlicht und in Deutschland von Application Systems Heidelberg vertrieben.

Ausführliche Informationen, Screenshots und eine spielbare Demo zu THPS 4 unter: <www.application-systems.de/tonyhawk4>

Michel Huber (stu/col)

Hot-Spots

iSync 1.3

Ab sofort steht auf den Apple Server die neueste Version des Synchronisationsprogramms iSync zum Download bereit. Neu in der Synchronisations-Liste aufgenommen sind: Die SonyEricsson Smartphones P800 und P900, das Nokia Game Handy „N-Gage“, das Nokia 7650, und noch einige mehr.

Neu in der Version 1.3 sind zudem folgende Funktionen: Das Abgleichen von Kalendereinträgen, von Kontaktdaten (inkl. Photos des jeweiligen Kontakts) und der To-Do Liste.

Das kostenlose Programm setzt die Installation von iCal 1.5.1 voraus und kann unter www.apple.com/isync heruntergeladen werden.

CandyBar für Panther

In der Symbolleiste, so praktisch sie auch ist, stört einen doch früher oder später das Herzchen, das Häuschen oder das Programm-Symbol. Wäre

doch cool, wenn man da seine eigenen Icons reinhängen könnte, oder? Abhilfe schafft da das Tool „CandyBar“, welches nun in der Version 1.6 vorliegt. Entwickler Panic und Iconfactory versprechen eine Funktion, mit der die Symbolleiste wieder in ihren Ursprung zurückzusetzen ist sowie eine einfach zu bedienende Benutzeroberfläche. Die neueste Version ist mit Panther kompatibel, 3,8 MB gross, und kostet 12.95 Dollar. www.iconfactory.com



iPod als Rekorder

Den iPod als Voice-Recorder zu gebrauchen macht Hersteller Belkin möglich. Dank dem Mikrofon mit dem passenden Namen „iPod Voice Recorder“ kann man nun mit dem iPod Aufnehmen, und die Aufzeichnungen im WAV Format speichern. Das Gerät wird in die Kopfhörerbuchse angeschlossen, die Aufzeichnungen werden über iTunes auf den Computer übertragen. Das Gerät kostet im Apple Store 49 Euro oder bei Belkin 60 \$, Voraussetzung ist ein iPod ab der dritten Generation.

www.belkin.com/



GameRanger mit Sprachkommunikation

GameRanger ist ein Mac-Only Tool für Gamer. Über dieses Programm finden sich Spieler jedes Genres zusammen, um miteinander übers Internet zu spielen. Unterstützt werden derzeit über 100 Spieltitel, darunter „Age of Empires II“, „Quake 3: Arena“, „Ghost Recon“ und „Dungeon Siege“. Der Premium-Dienst kostet etwa 50 US \$, die Version ohne Sprachkommunikation ist kostenlos.



In der neuesten Premium-Variante des Multiplayer-Utilities „GameRanger“ wird eine neue Technologie, die „in-game voice communication“-Technologie, unterstützt. Diese Funktion erlaubt den Spielern, sich gegenseitig per Mikrofon zu unterhalten.

www.gameranger.com

Sean Wassermann (stu/col)

Local-Talks

LocalTalk Basel

Unsere LocalTalks finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt.

Ort/Zeit: Alterszentrum am Bachgraben
Muesmattweg 33
4123 Allschwil

Telefon: 061 485 30 00

Auskunft: André Pellet

Telefon: 061 401 44 01

E-Mail : apellet@mus.ch

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort:

Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten - von Basel her kommend - zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein-, Um- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen und es dann heisst „we share knowledge“ (oder auf Deutsch: Wir geben Wissen weiter), beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Spezial LocalTalk. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. In diesem Falle bitte ca. 3 - 4 Tage vor dem LocalTalk eine kurze Problemschilderung, entweder per E-Mail oder telefonisch, an unseren LocalTalk-Leiter richten, damit er sich zu den Fragen und Problemen zu eurem Vorteil vorbereiten kann.

Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes, wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

Nächster LocalTalk: Dienstag, 11. November 2003

Thema: Kochrezepte mit Devonthink

Referent: André Pellet

Unser André – Chefkoch vom Dienst – sagt: Man nehme das Programm Devonthink, gebe etwas AppleWorks hinzu, dann noch eine Prise Photoshop Elements 2 und lasse das Ganze bis zur PDF-Reife köcheln. Ihr fragt euch nun sicher, was denn das nun wieder soll. Aehm... einfach eine nette Umschreibung von unserem nächsten LocalTalk-Thema. Stellt euch mal folgendes Szenario vor: Zuerst in den Kühlschrank geschaut, was da so alles drinliegt. Aha – es hätte da noch etwas Schinken und Rahm. Mal schauen, welche Gerichte man damit erstellen könnte. Statt nun in unzähligen Rezeptbüchern stundenlang durchzublättern, einfach mal den Mac aufstarten und in Devonthink die Suchbegriffe eingeben. Voilà, schon hat man die entsprechenden Resultate und die Herdplatte kann aufgeheizt werden. Voraussetzung ist allerdings, dass die gewünschten Daten in Devonthink enthalten sind. Dazu muss man das Programm schon vorher „füttern“. Ob nun vom Web gezogen, eingescannt oder sogar selbst verfasst, drin müssen die Daten sein.

Devonthink kann als eine Art Datenbank (was! – schon wieder eine Datenbank!) angesehen werden. Eine Art deshalb, weil nicht einmal der Hersteller in seinen Readme-Dateien sich explizit dazu bekennen kann. Einmal betitelt er sein Produkt als Informationsmanager und ein anderes Mal meint er, es sei eine Wissensmanagement-Lösung. Um euer Interesse zu wecken, kann der Funktionsumfang dieses Programmes in etwa so umschrieben werden: Devonthink erlaubt das Archivieren von Dokumenten, Bildern, Tönen, Quelltexten und strukturierten Daten aller Art. Neue Objekte werden automatisch klassifiziert, die zeitintensive Indexerstellung entfällt. Darüber hinaus kann Devonthink Bilder vergleichen und Artikel zusammenfassen. Ausserdem können, wenn gewünscht, auch PDF- und HTML-Dateien in Textdokumente konvertiert werden.

Als leidenschaftlicher Koch hat André nun seinen Rezept-Fundus in diesem „Informationsmanager“ gesammelt. Wie er dabei vorgegangen ist und welche Möglichkeiten mit diesem Programm noch gegeben sind, wird er uns an diesem LocalTalk zeigen. Wir erfahren dann auch, weshalb er unter Anderen z. B. auch die Programme AppleWorks und Photoshop mit einbezogen hat.

Wir laden euch jetzt schon herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Effektiv bekocht werdet ihr von André nicht. Ihr habt aber wie immer die Möglichkeit, euch vor dem LocalTalk im Restaurant des Altersheimes von den Köchen verköstigen zu lassen – zusammen mit einem Schwatz über und mit uns und über den Mac.

LocalTalk Basel-Team

André Pellet und Kurt Richner (stu/col)

Dienstag, 25. November 2003 in Luzern

Neues zu Mac OS X, X-Plane 7, CUA und weitere Themen

Mac OS X wird immer wieder weiterentwickelt und nun steht seit dem 24. Oktober Mac OS 10.3 mit Namen Panther zur Verfügung. Was hat sich verbessert, was bringt der neue Finder, welche Fehler sind geblieben oder sind auch neue dazugekommen, wie sieht es mit der Geschwindigkeit aus?

- Mac OS 10.3
- weitere nützliche Tools im Umgang mit OS X

Aufgrund des positiven Echos der Vorführung im letzten Mai des Flugsimulators X-Plane möchte ich kurz auf die neue Version 7 eingehen.

- Was wurde gegenüber der Version 6 verbessert?
- Neues Kartenmaterial aus der ganzen Welt
- Anpassungen an Mac OS X

In den Monaten September/Oktober durfte ich meinen letzten WK absolvieren. Dabei ist mir aufgefallen, dass die Informatik sowohl für organisatorische Abläufe wie auch für die Ausbildung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dabei möchte ich im Speziellen auf die CUA = „Computerunterstützte Ausbildung“ näher eingehen, welche auch im Zivilen zum Einsatz kommt.

- CUA im Strassenverkehr
- Grundlagen im Kartenlesen
- Flying over Switzerland
- Die Militärküche
- Je nach Interesse weitere Beispiele

Auf Euer zahlreiches Erscheinen am nächsten MUS Local Talk in Luzern freue ich mich und grüsse bis dahin alle herzlich.

Ort/Zeit: Brünigstrasse 25
6005 Luzern
(4. Stock im Büro von Martin Jauch)
um 19.00 Uhr

Auskunft: Adrian Reichmuth
Tel/Fax 041 310 25 16
E-Mail: <a.reichmuth@centralnet.ch>

Ortsplan unter:
<<http://www.jauch-stolz.ch>>

Weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind
<<http://userpages.centralnet.ch/reichmuth>>

Adrian Reichmuth (stu/col)

Letzte News

Das neue Betriebssystem

Vor kurzem haben wir das neue System bekommen und natürlich auch sofort installiert. Im Vorfeld wurden in verschiedenen Fachblättern bereits sehr viele Details besprochen, sodass ich nicht mehr auf alle eingehen möchte. Es lässt sich markant zwischen Einzelbenutzer oder benutzerin und Netzwerkbetrieb unterscheiden. Was ich im Vorfeld gesehen habe betraf eher die Fokussierung auf die Einzelmaschine. Ich möchte auch damit beginnen. Auf verschiedenen Maschinen wie G4 / 400, G4 Quicksilver, Powerbook Titan und iBook mit 800 MHz liess sich der Panther ohne Probleme installieren. Dabei spielte es keine Rolle, ob eine Aktualisierung des bestehenden Systems oder eine komplette Neuinstallation vorgenommen wurde. Es lässt sich jedoch mit Bestimmtheit sagen: Wer vorher mit seinem OS X 10.2.x Unre-

gelmässigkeiten oder sogar Probleme hatte ist gut beraten, ein komplettes neues System zu installieren. Auch wichtig: Bei mobilen Geräten wie iBooks und PowerBooks ist darauf zu achten, dass nicht im Batteriebetrieb installiert wird, denn wenn während der Installation der „Saft“ ausgeht... :-(. Ihr meint, dies sei nicht möglich, doch ich habe selber versucht die verschwundenen Daten einer solchen Installation zu retten. Auf dem Internet kursieren zudem Berichte, dass einige User die Daten auf externen Firewire Harddisks nicht mehr gefunden oder sogar verloren haben. Unter welcher Konfiguration dies geschehen sein soll, ist nicht bekannt. Als sicher gilt, wenn die Festplatten während der Installation nicht abgeschlossen sind. Führe nach der Installation zuerst einen Neustart durch und schliesse die Harddisks erst dann wieder an. Überhaupt ist es vor der Installation ratsam, sich Gedanken über ein Backup zu machen. Wir werden im Laufe der nächsten Falter verschiedene Backuplösungen vorstellen. Bitte lest auch die Empfehlungen am Anfang der Installation durch.

Doch genug der Mahnungen, die neue Raubkatze begeistert mich mit ihren neuen Funktionen derart, dass diese Software auf meinem Computer sein muss. Auch andere Pressestimmen gaben sich sehr überzeugt. Aber eines möchte ich doch noch loswerden. Liebes Team der Zeitung „20 Minuten“: So voll des Lobes - und dann findet ihr 199 Franken für dieses Powerpaket zu teuer. Wie war das doch gleich mit der Einführung von Windows XP...? Das war doch doppelt so teuer, oder? Ihr könnt auch MUS – Mitglieder werden, dann bekommt ihr es ein bisschen günstiger, seht nur schnell im Shop nach :-)

Panther enthält mehr als 150 neue Features, darunter für den EinzelanwenderIn einen völlig neuen Finder, der mit einem Mausclick alle wichtigen Files und Verzeichnisse des Anwenders oder der Anwenderin zugänglich macht, den neuartigen Fenstermanager Exposé und iChat AV, eine komplette Videokonferenz-Lösung, nun in der finalen Version (wurde bereits in einem der letzten Falter vorgestellt).

Mit Exposé wird eine neuartige Fensterverwaltung eingeführt, mit der sich alle offenen Fenster im Überblick darstellen und das gewünschte Fenster bequem auswählen lassen. Exposé sortiert überlappende Fenster in einer verkleinerten Darstellung, sodass der Anwender, die Anwenderin sofort jedes offene Fenster im Blick hat und das gerade aktive Fenster wechseln oder zu einem beliebigen Dokument auf dem Schreibtisch navigieren kann. Exposé basiert auf der Quartz-Engine von Mac OS X und erleichtert den Umgang mit der Vielzahl an Files, Programmen und Projekten, mit denen wir es heutzutage zu tun haben.

Zu den weiteren neuen Features von Panther zählen:

- Schneller Benutzerwechsel („Fast User Switching“), um elegant zwischen verschiedenen aktiven AnwenderInnen zu wechseln, ohne zuvor Programme zu beenden oder sich auszuloggen. Um jedoch die elegante Würfeldrehung mitzubekommen, braucht deine Maschine genügend „Power“. Auf einem G4/400 bekamen wir statt des drehenden Würfels nur ein einfaches Anmeldefenster. Vielleicht merkt das System selber, wenn nicht genügend Leistung vorhanden ist und verzichtet dann auf die grafische Umsetzung :-).

- Eine Datenverschlüsselung ("FileVault"), die eine 128-Bit-Verschlüsselungstechnologie benutzt um sicherzustellen, dass die Daten im User-Verzeichnis immer sicher und privat bleiben. Aufgepasst: Der Verlust des Passwortes kann verheerende Folgen haben, nämlich keinen Zugriff auf deine Daten mehr.

- „FontBook“, das systemweites Fontmanagement bietet, darunter eine Zeichensatzvorschau, die Einklick-Installation neuer Fonts sowie eine intuitive Benutzeroberfläche, um Schriftsammlungen zu verwalten, zu aktivieren oder zu deaktivieren. Wir werden der Frage nachgehen, ob Zusatzprogramme für die Schriftenverwaltung überhaupt noch nötig sind, sobald ich die neue Version von Suitcase habe.

- Sowie einen schnellen PDF-Reader (Vorschau bzw. "Preview"), der das PDF-1.4-Format unterstützt; eine vollintegrierte iDisk, die automatisch die Offline-Arbeit mit dem Datenbestand auf dem .Mac-Internet-Server abgleicht; ein neues Adressbuch ("Adress Book"), das um die Möglichkeit zum Etikettendruck und um eine integrierte Faxfunktion, die mit dem Adressbuch synchronisiert ist, erweitert wurde; die wieder eingeführten Etikettenfarben (für die Ordner usw...). Dies sind nur einige der vielen Neuerungen für zuhause.

Näher befassen werde ich mit dem Faxen. Ich denke, dass die Faxfunktion nur über das Modem möglich ist. Dies würde für ADSL-UserInnen bedeuten nebst dem Ethernetkabel auch noch ein Telefonkabel legen zu müssen, um faxen zu können. Ich werde aber noch genauer darüber berichten.

Wenden wir uns den Neuerungen für gemischte Netzwerke zu. Apple verspricht eine verbesserte Kompatibilität mit Windows, die sicherstellt, dass Dokumente mit Windows-AnwenderInnen ausgetauscht sowie Drucker und Netzwerkdienste gemeinsam genutzt werden können. Wir haben dies natürlich sofort ausprobiert und... es funktioniert. Wichtig ist, dass die verschiedenen Einstellungen bei der Client-Maschine wie beim Server vorgenommen werden. Auf dem Server muss zum Beispiel sichergestellt sein, dass der LDAP-Dienst aktiviert ist. Nur so kann ich zum Beispiel sicherstellen, dass ich mit dem ersten Login auf dem Mac auch automatisch beim ADS-Server angemeldet bin. Der Nutzen für den User oder die Userin: Du musst nicht mehr mühsam das Serverlaufwerk anziehen und nochmals das Passwort eingeben – es ist alles schon da! Leider konnten wir dieses Feature noch nicht testen. Auf der Seite des Clients müssen mit dem Programm Verzeichnisdienste Active Directory und LDAP aktiviert sein, zu finden im Ordner Programme, Unterordner Dienstprogramme.



Je nach Netzwerk müssen die DNS-Einträge gemacht werden. Dies geschieht im Kontrollfeld Netzwerk. Kaum hatten wir die Einträge gemacht konnten wir durch das ganze Firmennetzwerk browsen ohne Einschränkungen, genau wie ein Windowsuser. Gut auch die Anbindung an den firmeneigenen Printserver. Mit dem Programm Drucker-Dienstprogramm unter dem Menüpunkt „Hinzufügen“ erscheint ein Kontrollfeld. Dort kann ich neu unter den verschiedensten Druckeranbindungen auswählen: Apple Talk, TCP/IP, Windowsdrucker, Open Directory,

Rendezvous und USB. Dies sind nur einige der neuen Möglichkeiten. Ich gehe nun auf Windowsdrucker und stelle um auf Netzwerkumgebung. Im unteren Feld erscheinen dann alle freigegeben Verzeichnisse. Leider geht es von zuhause mit dem Cisco VPN-Client nicht, sodass nur das lokale Verzeichnis erscheint (siehe Bild).



Mail und Adressbuch unterstützen jetzt Microsoft Exchange und erleichtern es, auf Exchange-E-Mail zuzugreifen und Adressinformationen zu synchronisieren. Mit dem Mailprogramm hatte ich beim ersten Versuch Erfolg: Via VPN-Client konnte ich auf meine Mails zugreifen inkl. der öffentlichen Ordner. Die Adressen konnte ich bis jetzt aber nicht synchronisieren. Da fehlt es offenbar noch an der richtigen Servereinstellung. Leider, leider kann ich den iCal mit dem Outlook-Server nicht synchronisieren. Ich hoffe, dass Apple hier noch nachbessern kann, sofern Microsoft auch einwilligt. So könnten wir uns komplett von Entourage lösen. Das wäre doch wirklich eine gute Alternative.

Michel Huber

Pressekonferenz Panther

„Das Schiff hat das Dock verlassen und ist nun auf Fahrt“ - das war das Motto, unter dem der bekannte und beliebte Apple-Präsentator Oren Ziv der Schweizer Journalistengemeinde den neuen Panther vorstellte. Aus den über 150 Neuheiten in OSX 10.3 pickte er die wichtigsten heraus, nicht ohne zuerst einen Gesamt-Ueberblick zu geben.

OSX verbindet die Power von UNIX mit der Einfachheit des Macs. Das auf dem UNIX-Dialekt „Free BSD“ aufgebaute OSX wird heute bereits von etwa 8.5 Millionen der insgesamt etwa 25 Millionen Mac-User eingesetzt, über 6'500 Applikationen sind vorhanden. Kürzlich hat sich die Virginia-University aus 1'100 G5-Rechnern den drittschnellsten Supercomputer der Welt zusammgebaut und dies zu einem Bruchteil des Preises, den ein vergleichbares System sonst kosten würde.

Und hier nun die wichtigsten neuen Features:

- Das graphische X11 UNIX-Interface ist wichtig für Universitäten und Forschungsabteilungen und garantiert dem versierten UNIX-User, dass er auf einem G5 sofort wie gewohnt weiterarbeiten kann. Weitere UNIX-Features wie die Kerberos-Verschlüsselung sind integriert worden.

- Die volle Integration in Windows-Networks und der Zugriff auf Windows-Server ist nun realisiert. Mac-User können sich in Windows-Umgebungen so leicht integrieren wie ein PC-User, dem Systemverantwortlichen können sie zurufen: „just think of me as a Windows user“. Enthalten sind unter anderem MS Kerberos, Active Directory, SMB/CIFS, Exchange Mail, Exchange Address Book, Printers, shared calendaring, home directory on Windows server, etc.

- Der Finder, das Herz des Macs, ist erneut verbessert worden. Auf der linken Seite jedes Finder-Fensters werden im iTunes-Stil alle Harddisks angezeigt. Diese „Sidebar“ ist konfigurierbar mit eigenen Ordnern und Dokumenten sowie Buttons um CDs auszuwerfen. Der Finder besitzt eine extrem schnelle Suchfunktion nach Files, kann nun wieder die Files mit Farben kennzeichnen und bietet auch in den „Speichern“-Dialogen den vollen Komfort des Sidebars.

- „Exposé“ (die Namensgebung verrät die frankophile Neigung bei Apple) ist wohl die wichtigste Neuerung in graphischen User-Interfaces überhaupt. Dieses Feature macht Schluss mit dem verwirrenden Fenster-Wirrwarr im Finder, denn mit einem beliebigen Function-Key, der rechten Maustaste oder einer aktiven Ecke kann nun blitzschnell ein vollständiger Ueberblick über alle geöffneten Fenster erreicht werden. Dies ist nur möglich dank der Quartz-Technologie, die uns auch schon den Pseudo-3D-Look, die Transparenz und den Schattenwurf beschert hat. Die nötige Rechen-Arbeit wird übrigens von der Graphikkarte geleistet.

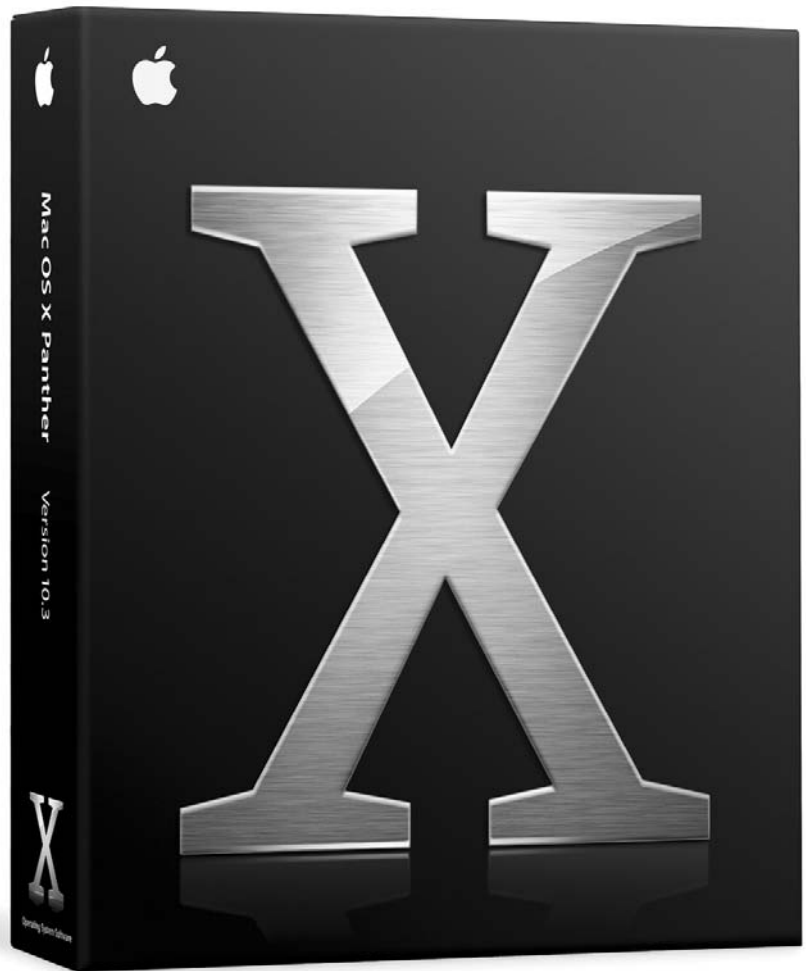
- „Fast User Switching“, die Fähigkeit, sofort zwischen verschiedenen Benutzern umzuschalten, sogar bei geöffneten Programmen, ist bemerkenswert für Schulen, Freelancer-Arbeitsplätze und zuhause, wenn mehrere Familienmitglieder denselben Rechner benutzen wollen. Auch die Sprache wird mit dem User umgeschaltet, das Keyboard wechselt mit, alle Wörterbücher ebenfalls. Man kann sich auch als einzelner User für zuhause und für den Job verschiedene Accounts machen.

- „FileVault“ bietet eine 128bit-Verschlüsselung für alle Files auf einem Rechner. Neu kann auch ein gestohlenen Powerbook nicht mehr als Firewire-Disk zugänglich gemacht werden, wenn FileVault aktiviert ist. Der Papierkorb kann nun so gelöscht werden, dass die Files auf keinen Fall mehr sichtbar gemacht werden können.

- Das Apple-eigene Mail-Programm „Mail“ ist viel schneller geworden. Sogenannte „Threads“, also die gesamten Fäden einer bestimmten Korrespondenz, können mit einem Klick sichtbar gemacht und auch gesamthaft gelöscht werden.

Und dann noch ein paar weitere Features im Schnelldurchgang:

- „Safari“ ist nun der voreingestellte Browser.
- „Preview“ ist der schnellste PDF-Reader der Welt.



- Die Erzeugung von PDFs ist noch mehr als bisher im System integriert. Es gibt nun „Folder Actions“, mit denen zB automatisch Bilder bearbeitet werden, die in einen Ordner geworfen werden.

- „Font Book“ vereinfacht das Schriften-Management, Schriften-Sammlungen können als Playlists wie in iTunes zusammengestellt werden. Die Vorschau der Schriften liefert Informationen über Hersteller und Datum.

- „Pixlet“ ist ein neuer Highend-Codierer für Video. Das Programm erlaubt eine 25:1 Kompression ohne Verlust von einzelnen Frames. Dies ermöglicht nun professionellen Video- und Film-Studios, auf G5 zu arbeiten.

- „iChat AV“ ermöglicht das Bild-Telefonieren nun auch mit 56k-Modems, das Feature ist sehr einfach zu benutzen und funktioniert mit jeder Firewire-Kamera.

- „Xcode“ heisst das neue Entwicklerwerkzeug für Programmierer. Eine grosse Anzahl von Sprachen wird unterstützt.

- Für grössere Firmen und Schulen gibt es nun Rabatt, wenn sie 10 oder mehr Kopien von Panther gleichzeitig bestellen.

- Das „Mac OSX Maintenance Program“ enthält alle System-Updates der nächsten drei Jahre - ein interessantes Angebot für alle, die stets up-to-date sein wollen.

Alles in allem ein imponantes Bündel von neuen Features, für die man gerne ein paar Fränkli auf den Ladentisch legt...

PJ Wassermann

Tipps und Tricks

Von Stefan Zingg erhielten wir die folgenden Tipps, herzlichen Dank für den Beitrag.

Nach der Installation von OS X (10.2.8) bin ich zuerst einmal tief erschrocken. Sicher, es läuft hervorragend, hat viele tolle Funktionen, deren Tragweite ich erst zu erahnen beginne, und auch die Integration der alten Classic-Programme ist schlicht genial. Aber viele Funktionen, an die ich mich gewöhnt hatte, sind nicht mehr vorhanden, ganz abgesehen von der *schrecklichen* Bildschirmschrift und den *riesigen* Symbolen. Doch es gibt Abhilfe.

Systemeinstellungen

Zuerst gilt es, im Finder die Darstellungsoptionen der Fenster gescheit zu wählen. Meine Einstellungen lauten: Symbolgröße 32 x 32 und Schrift 11 pt. Jetzt sieht es doch schon viel besser aus. Auch die Schreibtischsymbole können hier auf eine erträgliche Größe verkleinert werden. Jetzt muss man noch sicherstellen, dass die Minimalgröße für die Schriftglättung auf den maximalen Wert gestellt wird. Wer will, kann noch seinen gewohnten Bildschirmhintergrund laden, und langsam sieht das Ganze wieder nach Mac aus.

Eine gute Idee ist es, das Dock zu verkleinern und die Animation auszuschalten. Wo es platziert werden soll, ist dagegen Geschmackssache.

Als Nächstes kommen nun die Programme an die Reihe. Auch hier lässt sich oft die Schrift einstellen. Wir erinnern uns, dass die alte Bildschirmschrift Geneva 9 pt war und stellen das ein. Geneva mag eine altmodische Schrift sein, aber sie ist hervorragend lesbar. Leider lässt sich die Schrift vieler Oberflächenelemente nicht beeinflussen.

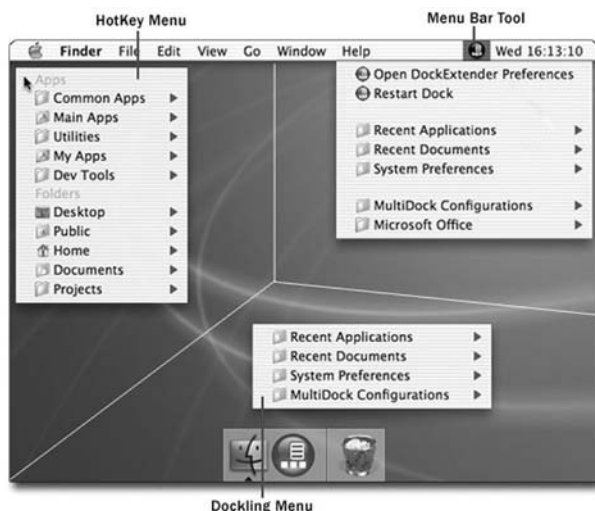
Die Systemerweiterung ist tot, es lebe die Systemerweiterung

Damit sind sie Möglichkeiten aber noch nicht ausgeschöpft. Entgegen vieler Ankündigungen gibt es auch im OS X so etwas wie Systemerweiterungen.

Technisch sind sie zweifellos nicht vergleichbar und sie heissen auch anders, aber die Wirkung ist die selbe: Sie verändern die Bedienungsfläche, und einige bringen sogar die verloren geglaubten Funktionen aus OS 9 zurück!

DockExtender (Shareware)

Diese Systemerweiterung platziert ein neues Menü in der Menüleiste, welches die Funktionen des Apfelmenüs zurückbringt. Darüber hinaus bietet DockExtender noch viele neue Möglichkeiten, so z. B. die Definition von mehreren verschiedenen Docks.



WindowShade (Shareware)

Der Doppelklick auf die Menüleiste funktioniert wieder! Plus viele neue Möglichkeiten, wie minierte «schwimmende» Fenster, transparente Fenster etc.

Default Folder (Shareware)

Wem die Navigationsmöglichkeiten der neuen Öffnen- und Schliessen-Dialoge nicht gefallen, sollte Default Folder installieren. Neben dem «alten» Aufklappmenü aus dem OS 9 bietet es viele weitere Möglichkeiten, schnell zu jedem beliebigen Ordner zu gelangen.

ClearDock (Freeware)

Diese Systemerweiterung ist rein kosmetisch: Der Hintergrund des Docks wird transparent, die unschöne halbtransparent-weise Leiste verschwindet, die Symbole schweben frei auf dem Bildschirm.

TinkerTool (Freeware)

Das ist keine Erweiterung, sondern ein Programm. Damit lässt sich die Programmschrift der Cocoa-Programme einstellen. Leider entziehen sich die Carbon-Programme dieser Kur, und dazu gehört auch der Finder. Gegen die überdimensionierten Menüs gibt es also noch kein Mittel.

TinkerTool bietet noch mehr: Die unschöne Negativschrift der Volumes und

Dateien auf dem Schreibtisch lässt sich in normale schwarze Schrift verwandeln. Die Schriftglättung der Classic-Programme lässt sich ausschalten. Nicht weniger nützlich ist eine weitere Funktion: Man kann damit seine alten Buchzeichen aus Netscape oder Explorer nach Safari importieren!

Nach diesem Facelifting gefällt mir mein Mac wieder.

Stefan Zingg (stu/col)

Die Stärken von Panther

Kostenloses Apple Halbtages-Seminar in Zürich
Am 11. November im World Trade Center ab 14.00

Dieses Seminar richtet sich an alle im kreativen Bereich tätigen Personen, die von den Neuerungen in Panther bei der Bewältigung Ihrer täglichen Aufgaben begeistert sein werden. Egal, ob man in der Publishing-, Design-, Videoschnitt- oder Audiobranche tätig ist oder mit anderen kreativen Medien arbeitet: Diesen Event sollte man sich nicht entgehen lassen!

Informationen und Anmeldung:
<http://www.apple.com/chde/series/panther>
www.apple.com/chde/series/panther

Apple/MiHu

IMPRESSUM**Herausgeber:**Macintosh Users Switzerland
Postfach, 8023 Zürich**Redation:**E-Mail falter@mus.ch / www.mus.ch
Michel Huber**Korrektorat:**

Martanne Magun

Beiträge:Jürg Studer
Michel Huber
Ellen Kuchinka
Andreas Rutishauser
PJ Wassermann
Sean Wassermann
André Fellet
Kurt Richner
Alexander Villiger**Herstellung:**Fröhlich Druck AG
Dachstierenstr. 3, 8702 Zollikon
2000**Aufgabe:**

Monatlich

Ercheinungsart:Vereinszeitschrift für MUS Mitglieder
Jeweils Mitte Monat**Redaktionsschluss:**

MUS, c/o Michel Huber

Redaktionsadresse:Weissenhaldenstr. 18, 8427 Rorbas
Tel 01 / 865 68 30, Fax 01 / 865 68 40
InfoLine/Sekretariat: 01 341 33 77
Für technische Auskünfte:
Mo und Mi 17.00 bis 19.00 Uhr.
Für alle anderen Belange rund um MUS:
Mo bis Fr, 9 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.
Dieser Falter wurde mit Adobe InDesign 2.0 produziert und auf chlor-
freiem Papier gedruckt. Diese Ausgabe wurde von Sean Wassermann
gelayoutet.

Vorteile der Mitgliedschaft

- **Falter** (unsere Monatszeitschrift rund um den Mac)
 - **Meetings** (nationale Informationsveranstaltungen)
 - **LocalTalks** (regelmässige Regionaltreffen)
 - **InfoLine** (Support via E-Mail und Telefon-Hotline)
 - **Internet** (die totale Information via Internet)
 - **SIGs** (Special Interest Groups)
 - **Software** (unentbehrliche kleine Helfer für den Mac)
 - **Shop** («MUS-geprüfte» Hard-/Software-Angebote)
 - **Events** (spezielle Promo-Aktionen)
- und vieles mehr ...

**pp**

8023 Zürich